

MZ, Mi 18. Jan. 2012

Von den Flötentönen

Duo „Quinju“ musiziert und informiert in der katholischen Kirche

BURGSTEINFURT. Elektrisches Schlagzeug und Kirchenakustik – kann das gut gehen? Es kann, wie Gero und Thorsten Schlender aus Hannover am Sonntagabend im Gotteshaus St. Johannes Nepomuk bewiesen. Zum Auftakt der diesjährigen Kirchenkonzertreihe machte das Duo „Quinju“ mit Trommeln, Synthesizern und verschiedenen Flöten die südamerikanische Seele auf eigene Weise erlebbar.

Das Publikum erlebte einen atmosphärisch dichten Abend mit abwechslungsreichen „Klangteppichen“, die sich bis unter das Gewölbe auszubreiten schienen.

Eine Lichtshow mit blauen und grünen Strahlern zauberte Muster an die Wände und wirkte trotz stellenweise hoher Intensität kaum aufdringlich.

Südamerikanisch

Thorsten Schlender, einstmals erster Student südamerikanischer Panflöten in Deutschland und Percussionist Thorsten Schlender beherrschen ihre Instrumente perfekt. Diese wurden in einer kurzen Pause erklärt. Da war die Rede von „männlichen“ und „weiblichen“ Panflöten, zwischen denen der Spieler während eines Stü-



Der Blasinstrumenten-Spezialist Thorsten Schlender in Aktion.



Klangteppiche waberten unterstützt von einer Licht-Show durch die Kirche.

MZ-Foto Nix

ckes wechsle. Manche Panflöten hätten drei hintereinander liegende Flötenreihen. Eine besondere Herausforderung.

Das elektrische Schlagzeug sei eine „mittlerweile eigene Instrumentengattung“. Würden zum Beispiel die Becken angeschlagen, könnten sie mehr als den üblichen Klang produzieren. Manchmal tön-ten sie auch wie ein Gong oder ein Windspiel.

Rhythmus

Die beiden Musiker ließen südamerikanische Musik mal ganz anders klingen. Mehrere Stücke waren stark rhythmisch betont. Sobald Synthesizer und Panflöten dominierten, wirkten die Passagen eher meditativ.

Auch Trommelsoli mit verschiedenen Schlaginstrumenten gehörten dazu. Das Publikum belohnte die Vorstellung von Gero und Thorsten Schlender mit begeistertem Applaus.

Das Programm wurde ursprünglich für den deutschen Pavillon auf der Weltausstellung 2000 in Hannover konzipiert. Der Deutsche Musikverband zeichnete die Interpreten bereits elf Mal aus, unter anderem als „Bester Percussionist“ und „Bester Blasinstrumentalist“. Rainer Nix